boulangistischen Deputierten wegen Komplots gegen die Sicherheit des Staats von der Kammer zu verlangen. Dieser Vorschlag sei indeß von anderen Teilnehmern an der Versammlung lebhaft bekämpft worden und die Versammlung sei schließlich heute früh 4½ Uhr, ohne sich über einen Beschluß geeinigt zu haben, auseinander gegangen.

Spanien.

* Aus diesem Lande laufen neuerlich Meldungen über **lokale Ruhestörungen** ein. Vorigen Sonntag hat in Valenzia ein anarchistisches Meeting stattgefunden, an welchem etwa 2000 Personen teilnahmen. Es wurden fanatische Reden gegen die Monarchie, die soziale Ordnung u. die Religion gehalten; ein Redner verlangte die Teilung der Güter, während ein anderer den Arbeitern den Rat erteilte, die Magazine zu plündern, sowie sich des Dynamits zu bedienen. Gegenüber solchen Kundgebungen sah sich dann der Delegierte des Gouverneurs genötigt, zu intervenieren u. die Versammlung aufzulösen. Eine furchtbare Verwirrung war die Folge dieses Befehls, von allen Seiten wurde der Ruf vernommen: „Es lebe die Anarchie! Tod der Bourgoisie!“ Als dann die Polizei den Saal räumte, wurde einer der Teilnehmer an dem Tumult von einem Revolverschuß verwundet. Die Menge durchzog nun die Straßen und begab sich nach dem Präfekturgebäude, woselbst es erst gelang, die sich ansammelnden Anarchisten zu zerstreuen und die Ordnung wieder herzustellen.

Großbritanien.

London den 28. Jan. Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet: Am Freitag wurde in Dares-Salam hart gekämpft, wobei viele Araber getötet wurden. Deutscherseits fanden Verluste nicht statt, doch erlag nach dem Kampfe der Kapitän-Lieutenant, Landfermann den Folgen eines Sonnenstiches.

* **London.** Sämtliche Morgenblätter sagen, die Samstags-Rede des Reichskanzlers Fürsten Bismarck habe einen ungewöhnlich guten Eindruck hervorgebracht. Der „Standart“ glaubt, die Rede werde viel dazu beitragen, die Lösung der ostafrikanischen Frage zu vereinfachen und betont besonders den Hinweis des Reichskanzlers, daß Deutschland und England alte historische Bundesgenossen seien und bemerkt dazu, ganz sicherlich hege England keinen anderen Wunsch, als mit Deutschland auf dem Fuße der Freundschaft und Sympathie betreffs aller Dinge zu verkehren, welche die koloniale Entwickelung berühren.

Verschiedenes.

* **Der erste Gratulant** am königlichen Schloß zu Berlin war ein Postillon, welcher auf seiner gelben Postkutsche um ½6 Uhr über den Schloßplatz fuhr. Vor den Zimmern Ihrer Majestäten hielt er plötzlich an, nahm sein Posthorn zur Hand und gleich darauf drangen schmetternd die Weisen des alten Liedes: „Schier dreißig Jahre bist du alt“ zu den kaiserlichen Gemächern empor. Die hellen, reinen Töne lockten sämtliche Passanten der Umgegend vor das Schloß, und als es sich hinter den Vorhängen oben zu bewegen schien, da erscholl ein brausendes Hurrah empor.

* **Vom Hofe des Prinzen Heinrich in Kiel.** Der prinzliche Hof wird voraussichtlich nach Beendigung der Familientrauer eine Pflegstätte der Musik in größerem Umfange werden. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich sind beide in hohen Grade musikalisch; die Prinzessin ist eine vorzügliche Klavierspielerin und der Prinz spielt vortrefflich die Geige. Beide erfreuen sich täglich an den Meisterwerken klassischer Musik. Der Prinz komponiert selbst, wie ein jüngst beim Festmahl des Kaisers gespielter Parademarsch beweist, und sucht sich über die Neuheiten auf musikalischem Gebiete und über die musikpädagogische Litteratur fortlaufend zu unterrichten. Für die Tafelmusik entwirft er mit künstlerischem Verständnis selbst die Programme. Stets legt er auf die historische Bedeutung und den musikalischen Wert der Compositionen das Hauptgewicht; reine Unterhaltungsmusik ist ausgeschlossen. Für den nächsten Winter sind große Konzerte auf dem Kieler Schloß in Aussicht genommen und es dürften hervorragende Künstler zu denselben herangezogen werden.

* Der rühmlichst bekannte **Kölner Männergesangverein** hat eine Sängerfahrt nach Rom für den Monat April geplant.

* Der **Rhein** steht gegenwärtig so niedrig, daß in Laufenburg mitten im Strombett der sogenannte „Laufenstein“, der nur selten die Wasserfläche erreicht, ziemlich hoch über dieselbe heraufragt. Die Jahreszahlen seines Erscheinens sind in demselben eingemeißelt.

* **Essen.** Der frühere Grenadier Hugo Erkens, geboren in Solingen, erhielt in der Schlacht bei St. Privat am 18. August 1870 einen Schuß durch den Unterschenkel und wurde in Folge dessen einmal für ganz später für halb invalide erklärt. Fast jedes Jahr laborirte er indessen zeitweilig am Beine und litt stellenweise heftige Schmerzen. Drei Wochen vor Weihnachten schwoll nun, ungefähr einen halben Fuß unterhalb der Schußwunde das Bein an, die Wunde brach dieser Tage durch und zum Vorschein kam ein ganz respektables Stück Blei, ein Absplitz der Kugel vom 18. August 1870.

* Bei **Lingen** im östlichen Friesland hat sich nach der Voss. Ztg. auf dem Eise ein gräßliches Unglück ereignet. Ein Lehrer lief mit 40 Schülern auf der Ems Schlittschuh, das Eis gab nach und alle sanken unter. Nur ein einziges Kind konnte gerettet werden.

Ein geplagter Ehemann in Posen entlief aus Verzweiflung seiner schlechteren Hälfte und suchte sein weiteres Fortkommen in der Fremde. Er ließ sich endlich in Hannover nieder; aber es dauerte nicht lange, so erfuhr seine bösen Sieben den Aufenthaltsort des Flüchtlings und kündete ihm in einem geharnischten Briefe an, daß sie ihm nachreisen werde. Zitternd vor dieser Drohung, sandte er folgenden Brief zurück: „Du schreibst mir, Du willst kommen nach Hannover. Aber was kann Dir's helfen? Kommst Du nach Hannover, geh' ich nach Braunschweig: kommst Du nach Braunschweig, geh' ich nach Berlin; kommst Du nach Berlin, geh' ich an's Ende der Welt, kommst Du an's Ende der Welt, geh' ich nach Posen, — darum, was willst Du Posen verlassen? Bleib' lieber gleich in Posen!“ — Der unerbittlichen Logik dieser Schlußfolgerung beugte sich die Frau, und der alte Ehemann blieb vor weiteren Heimsuchungen seines Hausdrachens verschont.

* **Rattenhändler.** In Antwerpen gibt es eine Zunft, deren Mitgliederzahl sich in letzter Zeit beträchtlich vermehrt hat. Ihre Mitglieder stehen unter sich in einem festen Verbande und da die Geschäfte gut gehen, so ernähren sie sich und ihre Familien sehr anständig. Es ist dies, so schreibt man der „Voss. Ztg.“ die Zunft der Rattenhändler. In allen Schiffen, die der Antwerpener Hafen birgt, befinden sich zahllose Ratten; die Rattenhändler stellen Fallen und suchen so viel als möglich lebende Ratten zu fangen. Sie verkaufen dieselben an diejenigen Etablissements, in welchen die beliebten Rattenfänger-Wettkämpfe stattfinden. Der Preis einer lebenden Ratte beträgt etwa 60 Pfennig.

* **Zur Geschichte des Kegelspiels.** Den ältesten urkundlichen Vermerk von der Existenz des Kegelspiels enthält der „Renner“ des Hugo v. Trimberg, der 1260—1309 Magister und Rektor der Schule von Tauerstädt, einer Vorstadt von Bamberg, war und in dem genannten Werk das Spiel ausführlich beschreibt. Im 15. Jahrhundert gab es bereits zwei Arten des Kegelspiels; bei dem einen wurde die Kugel nach den Kegeln „geschoben“ (gerollt), bei dem andern wurde die Kugel geworfen. — Die Geistlichkeit scheint dem Kegelspiel zu Anfang des Mittelalters ziemlich abhold gewesen zu sein, denn in dem „Weinthum“ von Tullfes und Riem in Tirol, welches im 15. Jahrhundert erschien, wird das Kegeln als ein „unziemlich Spiel“ bezeichnet, „draus Sünd schaut, und Laster fließen möcht.“ Im 14. Jahrhundert war das Kegelspiel in der früheren Reichsstadt Mühlhausen und in München nach dem dortigen Stadtrecht sogar verboten. Erst zu Ende des 16. Jahrhunderts scheint der auf dem Kegelspiel lastende Makel beseitigt gewesen zu sein; ja in dem Städtchen Zeitz ließ der Rat der Stadt im Jahre 1592 eine eigene Kegelbahn für sich errichten. Zu gleicher Zeit wurde in Frankfurt a. M. von einer Patrizier-Gesellschaft ein großes Kegelfest veranstaltet, bei dem drei silberne Kleinodien als Gewinn ausgesetzt waren. — Im 17. Jahrhundert nahm das Kegelspiel in Deutschland sehr ab, und gelangte erst Ende des 18. Jahrhunderts zur vollen Blüthe. Gegenwärtig dürften allein in Berlin wohl 1400 Kegelklubs existieren.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 28. Jan. Anfangs der abgelaufenen Woche mußten die Weizenpreise in Amerika ziemlich nachgeben, der Rückschlag äußerte sich an allen tonangebenden Börsen Europas; gegen Ende der Woche trat überall Befestigung ein, in Ungarn stellten sich die Preise 5—10 Kreuzer höher als in der Vorwoche. Frankreich und England sind noch gut mit Brotfrüchten versorgt, ebenso Belgien und Holland. Die süddeutschen Schrannen melden ruhiges Geschäft bei guter Zufuhr; an den württembergischen Märkten mußte Kernen etwas im Preise nachgeben. Sommerfrüchte wurden lebhaft gehandelt. Die Börse ist gut besucht, aber wenig Geschäft.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 20 Mk. 50 Pf. bis 21 M 50 Pf., dto. russisch 21 M. 75 Pf. dto. fränk. 20 M. 50 Pf., dto. serb. 21 M. 25 Pf., dto. ungar. 21 M. 75 Pf., Kernen Oberl. 21 Mk. 50 Pf. bis 21 M. 70 Pf., Gerste böhmische 19 M. 75 Pf., dto. ungar. 19 M. 50 Pf., dto. Nördlinger 17 M. 75 Pf., dto. niederbayer. 17 M. 20 Pf., Haber 13 M. 20 Pf.

Telegramm.

Budapest den 30. Jan. Gestern abend fingen die Straßentumulte an, einen ernsteren Charakter anzunehmen. Gegen 11 Uhr nachts waren dieselben, nachdem das Militär die Straßen gesäubert und die Polizei mehrere Verhaftungen vorgenommen hatte, vollständig unterdrückt. Gegen die Wiederholung der Tumulte wurden umfassende Maßregeln getroffen.

Fluch und Segen.

(Fortsetzung.)

„Als ich erwachte, befand ich mich an Bord eines englischen Kutters und zwar in der Nähe des Hafens von Baltimore. — Nur mit Mühe vermochte ich meine Gedanken zu ordnen, denn der Schmerz am Kopfe war sinnraubend.

„Viele standen um mich her und schauten teilnehmend auf mich herab. — Die Glieder waren mir wie gelähmt — ich schloß die Augen. — „Mit dem ist's aus,“ hörte ich eine tiefe Stimme sagen und gleich darauf drang von der anderen Seite her ein lautes Schluchzen an mein Ohr. Ich blickte auf und sah, wie eine große kräftige Gestalt die mich Umstehenden beiseite schob und dicht an mich herantrat. Zwei harte, rauhe Hände erfaßten die meinigen, und ich erkannte in dem Manne einen alten, wackeren Matrosen von Bord der „Lydia.“

„Sie dürfen so nicht sterben, Herr Kapitän,“ sagte er, indem die hellen Thränen über sein wetterhartes Gesicht rannen. „Ich hab' in Baltimore einen Bruder — bei diesem will ich Sie so lange pflegen, bis wir zusammen wieder heimkehren können.“

„Ich drückte dem Manne dankbar die Hand — man legte einen frischen Verband auf meinen Kopf und wieder wurde es dunkle Nacht um mich. — Als ich zum zweiten Male aus todesähnlicher Ohnmacht erwachte, waren Tage vergangen; ich war in Baltimore unter einem schlichten, einfachen Dache, wo barmherzige Menschen mich auf ein reinliches, wenngleich ärmliches Lager gebettet. An meiner Seite saß der alte Seemann und hielt treulich bei mir Wache. Es waren traurige schmerzensreiche Tage, die ich damals durchlebt. — Lohn dem Verdienst für schwere, mühevolle Arbeit gab der Bruder meines alten Freundes mit Bereitwilligkeit den größten Teil zu meiner Pflege hin und wachte manche Nacht an meinem Bett, trotzdem der frühe Morgen zu angestrengter Thätigkeit ihn aus dem Hause rief.

„Wenn ich auf Stunden aus der immer wiederkehrenden Bewußtlosigkeit erwachte, meine Gedanken zu ordnen suchte, dann marterte mich die Sorge, wie ich diesen redlichen Menschen das vergelten könne, was sie an mir gethan. Auf eine hierauf bezügliche Aeußerung meinerseits sagte einst der wackere Arbeiter, indem er seine schwielige Hand auf meine Stirn legte: „Machen Sie sich deswegen keine Sorge, Herr Halbing; — ich habe unserem Herrgott ein größeres Sühnopfer zu bringen, als das bißchen Wohlthat, das ich Ihnen etwa gethan.“ Zum ersten Male sah ich meinem Wohlthäter deutlich in das durchfurchte Gesicht und erkannte einen vor Jahren in meinem Elternhause beschäftigt gewesenen Kontordiener, den mein Vater —“ Hugo schwieg und deckte die Hand über die Augen.

Horst ahnte, daß irgend ein trübes Ereignis im Zusammenhange mit jenem Manne stehen mußte, und taktvoll darüber hinweggehend, fragte er in teilnehmendem Ton, indem er noch fester seinen Arm um des Freundes Schulter legte:

„Und lagst du lange krank in Baltimore?“

Hugo drückte verständnisinnig mit einem dankbaren Blick Horsts Hand in der seinen.

„Ja,“ entgegnete er, „und eines Tages kam ebenfalls krank und mit gebrochenem Arm der Wackere nach Hause, der sein mühevoll erworbenes Brot bisher mit mir geteilt.

„Verzweifelt flehte ich den alten Seemann an, er möge mit dem Reiterpistol an der morschen Wand meinem Leben ein Ende machen, aber zuversichtlich gab derselbe mir zur Antwort: „Der alte Gott, der lebt schon noch und hat Sie vor dem Wellentode nicht verschont, damit Sie nun auf eine solche Weise enden sollen, 's wird schon besser werden.“ Da streifte ein Sonnenstrahl meine auf der Decke ruhende Hand und das Brillantkreuz auf der Platte dieses Ringes blitzte mir entgegen.

„Wir sind gerettet,“ rief ich aus und zog hastig den Ring vom Finger. Kopfschüttelnd sah mein alter Freund mich an, und als ich ihm den Ring entgegenhielt, nahm er denselben erst nach einigem Zögern aus meiner Hand.

„Soll ich ihn wirklich verkaufen, Herr Kapitän?“ fragte er zweifelnd und ließ das Feuer der Steine im Sonnenlicht spielen.

„Natürlich,“ erwiderte ich, „wir brauchen ja Geld und Sie erhalten dafür mehr als genug, um uns vor Mangel zu schützen.“

„Aber es wird Ihnen gewiß recht schwer, sich davon zu trennen,“ wandte er ein.

Ich verbarg meine innere Bewegung und trieb den Alten zur Eile an. Er ging und nahm mein Kleinod mit sich fort. — Nach etwa einer Stunde kehrte er in Begleitung eines feinen, alten Herrn zurück, welcher hastig an mein dürftiges Lager trat.

„Sie sind Kapitän Halbing und der Eigentümer dieses Ringes?“ fragte er mit bebender Stimme.

„Ich bejahte seine Frage.

„Wer gab Ihnen diesen Ring?“ fragte er weiter und blickte mit ängstlicher Spannung in mein Gesicht.

Ich nannte ihm den Namen der Geberin.

„Sie — sie selbst?“ rief er erregt und sank in einen Stuhl, indem er das blasse Gesicht in seine Hände vergrub.

„Ihr Enkelkind! fuhr er dann, wie mit sich selbst redend, fort und legte liebkosend seine Hand auf meinen noch immer schmerzenden Kopf.

„Verwundert starrte ich ihn an und versuchte mich zu erheben, sank aber kraftlos in die Kissen zurück.

„Armer, lieber junger Mann!“ sagte der alte Herr in sanftem Ton, indem ein Lächeln seine edlen Züge belebte. „Sollen bald wieder auf die Beine kommen, verlassen Sie sich darauf.“ Was er sonst noch alles zu mir sprach, ich hörte es kaum, und so war es mir auch wie ein Traum, als ich noch denselben Tag sanft und sorglich aus der dürftigen Hütte in die prächtigen Räume eines großen, schönen Hauses gebracht wurde, dessen Besitzer der erwähnte freundliche alte Herr war.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 15 Samstag den 2. Februar 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einfaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten
für die Monate Februar und März

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Die Redaktion.

Amtliche Anzeigen.

K. Amtsgericht Backnang.

Entmündigung.

Christian Kübler, Bauer in Strümpfelbach, ist wegen Verschwendung entmündigt.

Den 31. Jan. 1889. Landgerichtsrat Grathwohl.

Königl. Landgericht Heilbronn.

Diebstahls-Anzeige.

Am 16. Januar 1889 hat der Händler Rist von Mägerkingen einen zweiräderigen Handkarren mit noch neuem Gestell (Zimmermannskarren) nach Heilbronn mitgebracht, welchen er wahrscheinlich auf dem Weg von Backnang über Oberstenfeld, Beilstein nach Heilbronn, den er in der Nacht vom 15./16. d. M. zurückgelegt hat, irgendwo gestohlen hat.

Der Bestohlene wird aufgefordert, bei dem Unterzeichneten oder der nächsten Landjäger- oder Polizeistelle sich zu melden.

Den 30. Jan. 1889. Der Untersuchungsrichter Landrichter Graner.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief.

Gegen den Jakob Jeutter, Taglöhner von Kallenberg, Gde. Althütte, OA. Backnang, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Uebertretung gegen § 361 Z. 4 St.G.B. verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Den 31. Januar 1889. Stv. Amtsrichter Jopp.

Revier Reichenberg.

Streu- & Brenn-Reisach-Verkauf.

Am **Montag den 4. Febr.**, nachmittags 3 Uhr, werden bei Falkenwirt **Härle** in **Reichenberg** verkauft aus dem Staatswald Breithalde, Neuwies, Ställe, Einsiedel 2c.: 22 Mahden Buchenäste, 45 Mahden fichten Streureis, 46 Flächenlose buchen Gestänge.

Forstamt Hall. Revier Reichenberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 6. Febr.**, vormittags 11 Uhr im **Einhorn** in **Oppenweiler** aus dem Staatswald XI Eschelberg Abt. 7 Breithalde nahe am Eschelhof:

1 Ahorn mit 0,97 Fm.; Nadelholz, normales 287 Stück mit Fm. 89,63 I. Kl., 103,97 II. Kl., 95,47 III. Kl., 37,03 IV. Kl. Langholz; 11,30 I. Kl., 4,34 II. Kl., 5,46 III. Kl. Sägholz; Ausschuß: 32 St. mit Fm. 17,37 I. Kl., 1,53 III. Kl., 1,47 IV. Kl. Langholz; 14,84 I. Kl., 1,61 II. Kl., 3,27 III. Kl. Sägholz. Rm.: 137 buchene Scheiter, 92 buchene Prügel und Kl., 1 birkene Prügel, 20 fichtene Scheiter, 60 dto. Prügel, 53 dto. Anbruch, worunter einiges Nutzholz. Der Forstwächter in Eschelhof zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Revier Lichtenstern.

Stammholz-, Schichtnutz- & Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 6. Febr.**, nachmittags 1 Uhr im **Löwen** in **Neulautern** aus dem Staatswald Hetzberg 20 Kaltenbrunnenebene:

Stammholz: 3 Eichen IV. Kl. mit 0,73 Fm., 3 Ahorn 0,45 Fm., 1 Erle mit 0,23 Fm., 97 Stück Nadelholz IV. und V. Kl. mit 14,57 Fm. Aus Lauterwald 1 Scheitschlag: **Schichtnutzholz:** 2 Rm. eich. Roller 2 m lang, 4 Rm. buchene Spälter 1,20 m lang; aus Hetzberg 18 Leiterle, 20 und 28 Lehmgrube und Lauterwald: **Brennholz:** 89 Rm. buch. Scheiter, 63 buchene Prügel, 77 buch. Klotzholz, 35 Rm. eichene, 21 Rm. birkene und aspene Prügel, 29 Rm. erlene Scheiter und Prügel, 31 Rm. forchene Scheiter, 151 Rm. dto. Prügel, 2370 gebundene buchene Wellen.

Sämtliches Holz liegt in nächster Nähe von Neulautern. Am Verkaufstag wird das Holz von den Forstwächtern vorgezeigt.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr an der Lohmühle, um 11½ Uhr im Scheitschlag.

Revier Weizheim.

Reisig-Verkauf.

Dienstag den 5. Febr. aus Schweizergehren 5, Hälgergehren u. Scheidholz: Das zu 2060 Wellen geschätzte Nadelreisig.

Um 9 Uhr bei Wirt **Fuchs** in **Kaltenbronnhof.**

Revier Reichenberg.

Verkauf von Buchen- & Nadelholz-Gestänge.

Montag den 4. Febr., morgens 9 Uhr im **Bad** in **Rietenau** aus Forst Abt. Mönchsbrunnen, Mönchsgarten, Strüthrain, Dürrerrain, Müllerseichle und Prinzenförstle:

60 Flächenlose Buchen- und Nadelholz-Gestänge, geschätzt zu 33 Rm. Holz und 5000 Wellen.

In mehreren Losen fallen Fichtenstängchen verschiedener Art an.

Hinterbüchelberg, Gemeinde Murrhardt.

Liegenschafts- und Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache der gestorbenen **Katharine Wurst,** geb. Klenk, Ehefrau des Georg Wurst, Bauers in Hinterbüchelberg

kommt die vorhandene Liegenschaft am nächsten

Montag den 4. Febr. d. J., vormittags 9 Uhr, im Hause des Anwalts Wurst in Hinterbüchelberg

zum ersten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Markung Hinterbüchelberg:

25 a 17 qm Acker im Wühlberg.	Anschlag	350 M.
39 a 17 qm Acker in den Haiden.	„	250 M.
66 a 03 qm Wechselfeld in der Gemeinde	„	600 M.
16 a 31 qm Nadelwald im Loch,	„	50 M.
48 a 53 qm Nadelwald im Wühlberg	„	225 M.
	zusammen	1475 M.

Sodann wird an

demselben Tage, von vormittags 9½ Uhr an, in der Wohnung der Gestorbenen zu Hinterbüchelberg

eine **Fahrnis-Versteigerung** abgehalten, wobei vorkommt:

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allgemeiner Hausrat, Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, 1 Futterschneidmaschine und 1 leichter Wagen, etwa 2½ Eimer Most, 1 Kuh und 5 Hühner.

Murrhardt den 30. Januar 1889. K. Amtsnotariat. Schweizer.

Allmersbach Oberamts Marbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 6. Febr. 1889**

a) aus Meßwiesentrain und Kreuzhalde, von morgens 9½ Uhr an:

18 Stück Eichen von 5—10 m Länge und 35—75 cm Durchmesser.

Zusammenkunft im Ort.

b) Schlag Kreuzhalde, von vormittags 11 Uhr an:

Brenn- u. Nutzholz: 136 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 3000 dto. Wellen, 2 Rm. eichene Spälter, 4 Rm. eichene Scheiter, Nutzholz.

Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr gut.

Den 30. Januar 1889. Gemeinderat.

Reichenberg.

Anwesen-Verkauf.

Friedrich Scholl von hier bringt am **Montag den 4. Febr. d. J.,** nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus sein Anwesen, bestehend in einem Wohnhaus u. Scheuer unter einem Dach, an der Landstraße von Backnang nach Sulzbach gelegen, nebst 6½ Morgen Gärten, Acker und Wiesen aus freier Hand im einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Gebäulichkeiten und Güter befinden sich im besten Zustande.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 15. Jan. 1889.

Ratsschreiberei: Sachs.

Nadelreisig-Verkauf.

Montag den 4. Februar mittags 2 Uhr, verkauft **Jakob Kuttler** das zu 1000 Wellen geschätzte Reisig bei Wirt Burkhart in **Althütte.**

Geld-Gesuch.

500—700 Mk. werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Adressen beliebe man an die Redaktion d. Bl. abzugeben.

Neuschönthal.

Montag den 4. Februar wird

Magsamen,

geschlagen. **J. Knapp.**

Backnang.

Bau-Akkord.

Nachstehende Bauarbeiten zur Erbauung eines Lohmühle- und Gerbereigebäudes sollen an tüchtige Unternehmer im Akkord vergeben und beträgt der Kostenvoranschlag:

1)	der Grabarbeit	87 M. 10 Pf.
2)	„ Maurerarbeit	7692 M. 01 Pf.
3)	„ Zimmerarbeit	6753 M. 45 Pf.
4)	„ Schreinerarbeit	663 M. 40 Pf.
5)	„ Gipserarbeit	655 M. — Pf.
6)	„ Schlosserarbeit	505 M. 50 Pf.
7)	„ Glaserarbeit	378 M. — Pf.
8)	„ Flaschnerarbeit	544 M. 60 Pf.
9)	„ Betonierarbeit	1050 M. — Pf.
10)	„ Küfer und Schmiedearbeit	954 M. — Pf.

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden, woselbst auch die Offerte längstens bis **Samstag den 2. Februar,** abends 5 Uhr eingereicht sein müssen.

Den 30. Januar 1889.

K. A.

Stadtbaumeister Deufel.

Backnang.

Frostbalsam

für offene und nicht offene Winterbeulen sowie ein bewährtes

Hühneraugenmittel

empfiehlt **A. Kolrr** obere Apotheke.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Am **Mittwoch den 6. Februar** und den folgenden Tag findet je von vormittags 9 Uhr an in meinem Hause eine Fahrnis-Auktion gegen bare Bezahlung statt, wobei vorkommt:

Gold und Silber, Bücher. Schreinwerk, worunter 1 Sekretär, 1 Sofa mit 6 gepolsterten Sesseln, 3 Kleiderkästen, 1 Pfeilerkomode, 1 Pfeilerkästle, 1 Küchenkasten, ein Waschtisch u. s. w.

Küchengeschirr durch alle Rubriken.

Frauenkleider, wovon viele beinahe noch neu, worunter 1 schwerseidenes, einige Hüte, ein Muff samt Boa u. s. w.

Mannskleider.

Leibweißzeug, sehr schönes, durch alle Rubriken.

Betten, ein Gesinde- und ein schönes Kindsbett.

Bettgewand durch alle Rubriken.

Kindszeug, 2 Tragkissen samt Ueberzüge u. s. w.

Allerlei Hausrat, worunter Spiegel, Portraits, 1 Kopierpresse u. s. w.

Sämtliche Gegenstände sind wenig, teilweise gar nicht benützt und werden Liebhaber auf genannten Tag in meine Wohnung freundlich eingeladen.

Wilhelm Brenninger
hinter Bäcker Dorn.

Backnang.

Paul Henninger,

Conditor
empfiehlt stets frisch

Hefenbackwerk
Theezwieback
Hefenanisbrod
Berliner Pfannkuchen
Punschtorte.
Ferner jeden Sonntag:
Apfelkuchen
Mohrenköpfe
Meringuen
Gugelhopf.

Bewährtestes, bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen ist das

J. F. GRUIS'SCHE AUGENWASSER
APPROBIRT d. KÖN. WÜRTB. KREIS-REGIERUNG
HEILBRONN a/NECKAR
(Reichs-gesetzliches Schutzmarke)

gegründet 1785.

Zu haben in den Apotheken.

In **Backnang** in **beiden Apotheken.**

General-Depot für die Schweiz:
Karl Haaf in **Bern.**

Um des wirklichen Heilerfolges versichert zu sein, verlange man beim Ankauf stets ausdrücklich **Gruis'sches Augenwasser das Flacon zu 70 Pfennig.**

An Plätzen, wo solches nicht zu kaufen ist, wende man sich direkt an unterzeichneten Verfertiger. Prospekte und viele Anerkennungsschreiben versendet auf Wunsch gratis und franko

Der Verfertiger des Gruis'schen Augenwassers:
Jac. Friedr. Gruis
in **Heilbronn** am Neckar.

Backnang. Ein

Arbeiter

kann sogleich eintreten bei
W. Keck, Schreinermeister.

Großaspach. Einen

Arbeiter

sucht zum sofortigen Eintritt
Karl Fischer, Schuhmacher.

Einen ordentlichen jüngeren

Küferburschen

sucht. Wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

Backnang. 2 kleinere

Blanchiertafeln

hat zu verkaufen
Joh. Reichenecker.

Altertums-Verein
für das Murrthal und Umgebung.

Die nächste Versammlung findet **Samstag den 2. Febr. (Lichtmeßfeiertag)** in **Backnang** statt. Nach Besichtigung der Sammlung beginnen um **3 Uhr** die Verhandlungen im Gasthof zur **Schwane.**

Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht.
2) Vortrag von Herrn Lehrer Knieser: „Deutsches Bürgertum im Mittelalter" (II. Teil).
3) Wahlen.
4) Kleinere Mitteilungen.

Zu zahlreicher Beteiligung sowohl seitens der verehrl. Vereinsmitglieder wie auch weiterer Altertumsfreunde ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein Backnang.

An die Mitglieder des Vereins ergeht hiedurch zu dem am **Samstag nachmittag 3 Uhr** (s. Inserat Altertums-Verein) **im Saale z. Schwanen** stattfindenden **Vortrag** von Herrn Schullehrer Knieser über „Deutsches Bürgertum im Mittelalter" II. Teil (als Fortsetzung des auf Ersuchen hin auch im Dezember im Gewerbeverein gehaltenen Vortrags) freundliche Einladung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Backnang.

Regenschirme

in großer Auswahl, billigste Preise. **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt bei

C. Springer

im Hause des Herrn Privatiers **Sorg** nächst der Bahnhofstraße.

Backnang.

Ausverkauf.

Durch Uebernahme des Warenlagers aus einer Konkursmasse bin ich in der Lage, verschiedene Waren weit unter dem Fabrikpreis abgeben zu können. Ich empfehle z. B.

Eine große Partie sehr guter abgelagerter Cigarren, die früher M. 4.—5 kosteten, jetzt zu **M. 2 per 100 St.**

Große Quantitäten Feuerwehrlichter,
Stearin-Tafelkerzen, Klavierlichter,
Stärke, Borax 2c.
Honig- & Rosen-Seife, früher 3 St. 40 Pf., jetzt 3 St. 30 Pf.
Harzseife, pr. Pfd. 20 Pf.
Bäckersoda, 120°, per Pfd. 28 Pf.
Bleichsoda, Waschblau, Metallputzpomade, Putzpulver 2c.

Zu gefl. Besuche ladet ergebenst ein

Uebelmesser am Markt.

Manufaktur-Concurrenz-Cigarren

Nr. 1 bis 11 von 4 bis 10 Pf. per Stück.

Verkaufsstelle in Backnang bei
Paul Henninger.

Backnang.

Zur gef. Beachtung.

Meiner werten Kundschaft mache ich hiemit die Mitteilung, **daß ich von jetzt an an Sonn- und Festtagen meinen Laden geschlossen halte,** daher jeden Abend vor einem Sonn- und Festtage frische Ware bei mir zu haben ist.

Achtungsvoll
Louis Bacher.

Jeden Samstag abend gibts **Laugenbretzeln** bei Obigem

Backnang.

Gottl. Beerwart, Schuhgeschäft

empfiehlt sein großes Lager
fertiger Lederschuhwaren
in nur dauerhafter Ware. Größte Auswahl. Billigste Preise.

Winterwaren werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Cannstatt. Schöttle's

Masken-Costüm-Geschäft.

Reichhaltigste Auswahl in Herren- und Damen-Costümen.
Mietpreise billigst. (M.)

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Meine werte Kundschaft von Stadt und Land mache ich wiederholt aufmerksam, daß ich nun in dem von mir erkauften neuen Wohnhaus im **Zwischenäckerle** (in der Nähe von Hrn. Gärtner Grötzinger) wohne und um deren gütigen Besuch dorten bitte.

Zugleich empfehle ich mich im **Anfertigen jeder Art von Schuhwaren.**

Bestellungen nach Maß sowie **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt.

G. Grau, Schuhmacher.

Backnang.

Bettfedern

weiß, flaumreich, sowie
fertige Betten
empfiehlt billigst
Hermann Schlehner.

Sterbkleider und Totenbouquets
in schönster Auswahl empfiehlt
Hermann Schlehner.

Backnang.

Webgarn,

roh, gebleicht und farbig, in Ia Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Karl Feucht.

Backnang.

Portland-Cement
Roman-Cement
Baugyps

empfiehlt in ganz frischer Ware billigst
Albert Sauer.

Backnang.
Eine größere Partie schönen jährigen dreiblättrigen

Kleesamen,

reine hällische Landware, empfiehlt billig
L. Höchel.
Bei größerer Abnahme Extrapreise.

Backnang
Direkt bezogene vorzügliche

Ungar-Weine

gebe von 20 Liter an ab, **rot** pr. Liter 1 M. u. 1 M. 10 Pf., 100 Liter 95 Mk. und 105 Mk.

Affenthaler,

pr. Liter 1 Mk. 30 Pf.
sowie Landweine
in jeder Preislage. Dieselbe hält unter Garantie der Reinheit bestens empfohlen
Fr. Kuuberger.

Backnang. Alle Sorten

Kunstmehl

sowie **Futtermehl, Welschkornmehl** und **Kleie** empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gottlieb Kinzer, Bäcker.

Backnang. Gut gebranntes

Hafnergeschirr

zu ganz billigen Preisen empfiehlt
Witwe **Reinhardt**
bei Tuchmacher Heldmaier.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht

Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuchhusten.
Malz-Extrakt & Caramellen
von **L. H. Pietsch u. Co., Breslau.**
Zu haben in **Backnang;** In der **Oberen Apotheke.**

Sulzbach a. d. M.
Ca. 60 Zentner gutes

Stroh

hat zu verkaufen.
Joh. Niederberger.

Backnang. Meine obere

Wohnung

habe bis Georgii zu vermieten.
P. Isola.

Eine schöne

Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zubehör und Wasserleitung hat auf Georgii zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Wien den 31. Januar. Der Leibläufer des Telegramme.

Brasilien dann neuerlich kam, klopfte er wieder an die Thüre, ohne Antwort zu erhalten. Nach Verfluß 8 Minuten wäre die Thüre verschwunden gewesen und

Wien den 1. Febr. Wie verlautet soll die am 8. d. M. stattfindende Wertrauensvotum mit 305 gegen 240 Stimmen an.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 5. Februar** stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Verwandte und Bekannte ins **Cafe Härlin** hier freundlich ein.

Der Bräutigam:
Jakob Föll v. Unterschönthal.
Die Braut:
Wilhelmine Krauter v. Erbstetten.

Auf obige Einladung bezug nehmend bemerke ich, daß für gute u. reelle Bewirtung aufs beste Sorge getragen ist.

Cafe Härlin.

Backnang.
Samstag und **Sonntag**

Metzel-Suppe

wozu freundlich einladet
Cafe **Härlin.**

Backnang.

Ev. Männer- & Jünglings-Verein.

Samstag den 2. Febr., abends 1/2 8 Uhr im Vereinshaus

Vortrag von Herrn Dekan **Kalchreuter**

über **„Bestrebungen u. Ergebnisse des gegenwärtigen Jahrhunderts",**

wozu freundliche Einladung an jedermann ergeht. (Damen haben gleichfalls Zutritt.) Eintritt frei; doch ist zum Besten des Vereinshauses eine Kasse aufgestellt.

Backnang.
Am **Lichtmeßfeiertag**

Tanzunterhaltung

im **deutschen Kaiser,**
wozu bei Zusicherung guter Bewirtung bestens eingeladen wird.

Ebendaselbst Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

Freundlichem Besuch sieht gerne entgegen
Frank.

Mittelbrüden.

Metzel-Suppe.

Zu einer Metzelsuppe fein,
Bei gutem Bier und Wein
Ladet auf **Samstag** und **Sonntag** freundlich ein
Lammwirt **Klein.**

Circa 50 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Oehmd

verkauft D. O.

Backnang.

Feuerwehr.

Gottfried Stephaneck, langjähriges Mitglied der hiesigen Feuerwehr ist gestorben und werden die Kameraden hiedurch ersucht, sich zahlreich bei dessen Beerdigung am **Sonntag den 3. Febr.,** nachmittags 3 Uhr beteiligen zu wollen.

Sammlung 1/2 3 Uhr beim Kronprinzen.
Den 1. Februar 1889.

Das Kommando.

Backnang.
Am **Samstag**

Metzel-Suppe

wozu höflichst einladet
G. Kottler z. Linde.

Klagschriften
vorrätig in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Der neue württembergische Landtag

wurde am 30. Jan. durch den Prinzen Wilhelm im Auftrag des Königs mit folgender Thronrede eröffnet:

Hohe Versammlung! Seine Majestät der König, Höchstwelche zu Ihrem Bedauern nicht in der Lage sind, heute in Ihrer Mitte zu erscheinen, lassen Ihnen zu einem freundlichen Willkomm bei Ihrem ersten Zusammentritt durch Mich HöchstIhren Königlichen Gruß in Gnaden entbieten. Die wirtschaftliche Lage des Landes ist im Ganzen eine günstige. Die Staatsfinanzen zeigen eine erfreuliche Besserung. Namentlich erweist sich die Branntweinsteuer, Dank dem Beitritt zu der Steuergemeinschaft der übrigen deutschen Staaten, als eine wesentliche Stärkung und ergiebige Einnahmequelle auch für den württembergischen Staatshaushalt. Bei dem Aufschwung, welchen der Verkehr genommen hat, ist der Ertrag der Staatseisenbahnen in den letzten Jahren rasch und erheblich gestiegen; auch darf mit der stets fortschreitenden Entwicklung der verschiedenen Zweige der Verkehrsanstalten eine weitere Zunahme der Betriebsüberschüsse gehofft werden. In dem Vermögen der Restverwaltung stehen, hauptsächlich aus dem Rechnungsjahr 18E7/88, reichlichere Mittel zu Deckung außerordentlicher Staatsbedürfnisse zur Verfügung. Diese neue Finanzlage übt bestimmenden Einfluß auf den Hauptfinanzetat und das Finanzgesetz für die nächsten 2 Jahre, deren Beratung und Verabschiedung eines Ihrer ersten und wichtigsten Geschäfte bilden wird. Insbesondere kann die Ermäßigung der Steuersätze der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie der Steuer von Kapital- und Renten-, Dienst- und Berufseinkommen Ihrer Zustimmung unterstellt werden. Neben der ordentlichen Tilgung der Staatsschuld kommt eine außerordentliche Tilgung in Antrag. Den in den Staatsbetrieben verwendeten Arbeitern und niederen Bediensteten werden Sie an verschiedenen Stellen des Etats eine weitere Fürsorge zugewendet finden. Namentlich ist ein Zuschuß beantragt zu der neu einzurichtenden Versorgung der Arbeiter der Eisenbahnverwaltung im Alter oder bei eintretender Invalidität, sowie der Hinterbliebenen von solchen. Auch die ökonomische Lage der Staatsbeamten mußte die Aufmerksamkeit der Königlichen Regierung ernstlich in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf das bestehende dringende Bedürfnis, sowie auf das, was zur Verbesserung der Gehalte der öffentlichen Diener während der letzten Jahre in anderen deutschen Staaten bereits geschehen ist, wird Ihnen ein Antrag vorgelegt werden, welcher bezweckt, die dienstlichen Bezüge unserer Staatsbeamten den in den Nachbarstaaten bestehenden Gehalten näher zu bringen. Im Anschluß hieran werden Ihnen auch Vorschläge zur Verbesserung des Diensteinkommens der Geistlichen und der Schullehrer, sowie der Pensionen ihrer Hinterbliebenen vorgelegt werden. Die Finanzlage gestattet es ferner, die Frage der Entlastung der Amtskörperschaften und Gemeinden bestimmter in das Auge zu fassen. Durch die Gewährung namhafter Staatsbeiträge zu den Kosten der Unterhaltung der Korporationsstraßen und der Landarmenverbände sollen jene Körperschaften von den drückendsten Lasten befreit und zu besserer Erfüllung ihrer sonstigen Aufgaben befähigt werden. Eine weitere wesentliche Unterstützung soll den Gemeinden durch eine Erhöhung der schon bisher geleisteten Staatsbeiträge zu den Gehalten ihrer Schulstellen zu Teil werden. Die verfügbaren Mittel des Restvermögens endlich lassen es zu, eine Reihe größerer Bauten weiter zu fördern oder neu in Angriff zu nehmen, darunter ein Justizgebäude in Ulm, mehrere Gefängnisbauten, das Gewerbemuseum in Stuttgart, die Irrenpfleganstalt in Weissenau, eine Irrenklinik in Tübingen, Neubauten in Wildbad. Für die Fertigstellung der in der letzten Landtagsperiode beschlossenen Eisenbahnbauten ist Vorsorge zu treffen. Mit der Erbauung von Eisenbahnen von vorwiegend lokaler Bedeutung unter Heranziehung der Beteiligten zur Beitragsleistung soll weiter vorgegangen werden. Ihre Zustimmung wird zunächst nachgesucht werden zu Ausführung einer Eisenbahn von Nagold nach Altensteig und einer solchen von Reutlingen nach Honau, der letzteren als erstes Glied eines auf die Albhöhe vorerst bis Münsingen fortzusetzenden Schienenwegs. Die im Betrieb befindlichen Bahnanlagen bedürfen mehrfacher durch die Verkehrszunahme, wie durch Anforderungen der Sicherheit und Zweckmäßigkeit des Betriebs veranlaßter Erweiterungen und Verbesserungen; eine erhebliche Vermehrung des Fahrmaterials ist nach dem dermaligen Verkehrsumfang nicht zu entbehren; mit den Maßnahmen und zeitgemäßer Verbesserung desselben muß fortgefahren werden. Den im Anschluß an die Reichsgesetzgebung nach dem Vorgang anderer Bundesstaaten bearbeitete Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Fürsorge für Beamte infolge von Betriebsunfällen, kann Ihnen demnächst mitgeteilt werden. Zur Beseitigung der auf dem Gebiete des öffentlichen Armenwesens hervorgetretenen Mißstände werden Sie eine Vorlage erhalten, welche neben der Uebernahme gewisser Leistungen der Armenverbände auf den Staat vornehmlich die Schaffung größerer Landarmenverbände bezweckt und hiedurch auch den mit Landarmenkosten überbürdeten Oberamtsbezirken eine entsprechende Erleichterung bringen wird. In Vorbereitung begriffen sind Gesetzentwürfe über weitere Aenderungen des Gesetzes, betreffend die Steuer von Kapital- und Renten, Dienst- und Berufseinkommen, und über die Erhebung eines Zuschlags zur Hundeabgabe zu Gunsten der Ortsarmenkassen. Dem von den Ständen wiederholt geäußerten Wunsch einer höheren Besteuerung des Hausierhandels wird durch Einbringung eines Gesetzentwurfs entsprochen werden, welcher die Umgehung der Gemeindeabgaben durch die auswärtigen Hausierer verhindert und die hauptsächlich zu Klagen der seßhaften Gewerbe Anlaß gebenden Klassen der Hausierer mit einer Abgabe an diejenigen Amtskorporationen belegt, auf deren Bezirk der Gewerbebetrieb ausgedehnt wird. Nach erfolgter Verabschiedung des Hauptfinanzetats wird es, während der alsdann bevorstehenden Unterbrechung der ständischen Arbeiten, die Aufgabe der Staatsregierung sein, darüber sich schlüssig zu machen, welche weitere Gesetzesvorschläge und Lage der Verhältnisse das Wohl des Landes erheischt. Wichtige und umfassende Arbeiten warten Ihrer auf dem nun beginnenden Landtage. Seine Majestät der König geben Sich gerne der Hoffnung hin, daß Sie an die Ihnen gestellten Aufgaben mit Eifer und Hingebung herantreten werden, — entschlossen und bereit, bei deren Lösung im Verein mit der Königlichen Regierung mitzuwirken. Dann wird auch der Wunsch Seiner Königlichen Majestät sich erfüllen, daß unter Gottes gnädigem Beistande die Arbeiten einen befriedigenden Abschluß finden mögen zum Besten des Volks und zum Segen für unser geliebtes Württemberg. Im Namen Seiner Majestät des Königs erkläre Ich den Landtag für eröffnet.

Die Thronrede, welche von dem Königlichen Prinzen mit besonderer Betonung einzelner hervortretender Stellen und am Schluß bei Erwähnung der Wünsche des Königs mit großer Wärme gesprochen wurde, erhielt an mehreren Stellen den lebhaften Beifall der Versammlung, welche insbesondere die Erwähnung der Ermäßigung der Steuersätze, die Entlastung der Gemeinden, die Erhöhung der Staatsbeiträge für Lehrergehalte, ferner die Ankündigung von Eisenbahnbauten, die Uebernahme von Armenlasten und Schaffung größerer Landarmen-Verbände mit Bravo-Rufen aufnahm.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich †.

* **Einen furchtbar schweren Schlag erlitt das österreichische Kaiserhaus. Kronprinz Rudolf,** der einzige Sohn des Kaisers, ist, wie wir in einem Teil der letzten Nummer noch mitteilen konnten, in Mäyerling bei Baden (25 Kilometer von Wien) **plötzlich gestorben.** Die neueste Nachricht aus **Wien** vom 30. Jan. lautet: Der Schmerz der Bevölkerung spottet jeder Beschreibung. Die Todesnachricht verbreitete sich mit Windescile. Einer rief dem andern zu: Der Kronprinz ist tot! Der Kaiser erhielt die Depesche um elf Uhr vormittags und war seither für Niemanden sichtbar. Der Kronprinz fuhr Montag allein zur Jagd nach Mayerling, drei Wegstunden von Baden entfernt Als Jagdgäste hatte der Kronprinz den Prinzen Philipp von Coburg und den Grafen Ernst Hoyos eingeladen; doch jagden letztere gestern allein, da der Kronprinz sich erkältet fühlte. Gestern abend war er noch in heiterster Laune und blieb mit den Gästen und dem unter dem Scherzzunamen „Bratfisch" bekannten Fiaker, der vortrefflich jodelt und Wiener Lieder singt, bis 1/2 3 Uhr früh beisammen. Als der Kronprinz gegen acht Uhr früh erwachte, sandte er den Kammerdiener fort, um den Jagdwagen für die Gäste, die im Gasthause wohnten, anspannen zu lassen; den Leibjäger beauftragte er, das Frühstück zu bereiten. In dieser Zeit — 8 bis 1/2 9 Uhr — ereilte den Kronprinzen der Tod. Die Diener fanden den Leichnam im Bette. Graf Hoyo fuhr im Jagdkostüm sofort nach Wien, um dem Kaiser den Tod zu melden. Ich komme soeben von Mayerling, von wo in düsterer und einfachster Weise, ohne alle Ceremonie, der Leichenzug sich bewegt. Die Leiche wird auf Wunsch des Kaisers erst um 1 Uhr nachts in Wien eintreffen. — Nach Baden folgen nur sechs Wagen dem einfachen Fourgeon, in welchem die Leiche in einem Kupfersarg ruhte. Der Leibarzt Dr. Widerhofer konstatierte den Tod durch Herzschlag. (F. J.)

* Erzherzog **Rudolf** Franz Karl Josef, des Kaisertums Oesterreich Kronprinz und Thronfolger, Kgl. Prinz v. Ungarn und Böhmen war geb. 21. Aug. 1858, erreichte also ein Alter von nur 31 Jahren. Feldmarschallieutenant, Vizeadmiral und Generalinfanterie-Inspektor, Chef verschiedener, auch fremder Regimenter, so des preuß. 2. brand. Ulanenregiments Nr. 11 und des bayer. schweren Reiterregiment Nr. 2, Generallieut. à la suite des preuß. Kaiser Franz-Garderegiments.

Kronprinz Rudolf war ein intimer Freund unseres mit ihm gleichaltrigen Kaisers Wilhelm. Seiner Gesinnung nach galt er als liberal und Freund und Förderer der Wissenschaft. Er selbst that sich als Schriftsteller durch die Herausgabe des großen Werkes Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild hervor. Dabei war er ein leidenschaftlicher Jäger. Bekannt sind seine Bärenjagden in den Karpathen u. s. w. Diese Leidenschaft hat ihn nun zum Schmerze seines greisen Vaters, seiner Familie und seines Volkes in ein frühes Grab gebracht.

Am 10. Mai 1881 vermählte sich der Verewigte zu Wien mit Erzherzogin Stefanie, der 1864 geb. ältesten Tochter des Königs der Belgier. Der Ehe entsprießte die am 2. Sept. 1883 geb. Erzherzogin Elisabeth, Söhne sind keine vorhanden. In Oesterreich-Ungarn ist üb rigens auch die weibliche Thronfolge zulässig. Der nächste am Throne ist außerdem der Erzherzog Karl Ludwig (geb. 1833), zweiter Bruder des Kaisers Franz Josef, nachdem der Erzherzog Max, der unglückliche Kaiser von Mexiko, 1867 zu Queretaro erschossen wurde.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Stuttgart.** Da im laufenden Jahre der Aschermittwoch auf den 6. März fällt, so haben Seine Königliche Majestät nach dem Vorgang in den Jahren 1867 und 1878 zu verfügen geruht, daß die kirchliche und die bürgerliche Feier HöchstIhres Geburtsfestes in diesem Jahre auf Donnerstag den 7. März verlegt werde. Als Text für die Festpredigt in den evangelischen Kirchen des Landes haben Seine Königliche Majestät ausgewählt die Stelle Jesaia 33, 2: Herr, sei uns gnädig, denn auf dich harren wir; sei ihr Arm frühe, dazu unser Heil zur Zeit der Trübsal.

Stuttgart den 29. Jan. Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II. fand bei Ihren Königlichen Majestäten in Nizza ein Diner statt, zu welchem der Kaiserliche Vizekonsul von dort v. Voigts-Rhetz und dessen zur Zeit in Nizza anwesender Vater Generallieutenant a. D. v. Voigts-Rhetz mit Gemahlinnen, sowie Fräulein v. Manteufel, Tochter des ehemaligen Statthalters von Elsaß-Lothringen, und der Geistliche der deutsch-evangelischen Gemeinde in Nizza Pastor Mader Einladungen erhalten hatten und wobei Seine Majestät

der König einen Toast auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte.

Am Vormittag hatten die Mitglieder des K. Gefolges dem in der deutsch-evangelischen Kirche abgehaltenen Festgottesdienst angewohnt und am Abend fand in dem mit den deutschen Farben, der Kaiserstandarte und mit einer Büste des Kaisers dekorierten Saale des dem Präsidenten des deutschen Hilfsvereins Herrn Steinbrück gehörenden Hotel d'Angleterre ein Festmahl zur Feier des Tages statt, welches von Mitgliedern der deutschen Kolonie von Nizza und der Umgegend zahlreich besucht war und an welchem aus S. K. H. Herzog Albrecht von Württemberg und die Herren des K. Gefolges teilnahmen. S. K. H. Herzog Albrecht sandte dabei im Namen der Festversammlung ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser ab. (St.-A.)

Stuttgart den 30. Jan. Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg erschien heute zur Eröffnung der Ständeversammlung in großer Generalsuniform mit dem Großkreuz und Band des Ordens der Württembergischen Krone und großem Gefolge.

Der erstmals in die Kammer eintretenden Mitglieder, welche heute den Ständeeid geleistet haben, sind es 17, nämlich die Herren Albinger, Bleyer, v. Bockshammer, Braitinger, Brodbeck, Bueble, Gabler, Gock, Gröber, Haffner, Haußmann, Meyder, v. Schall, Prälat von Schmid, Schoffer, Stälin, Wagner. Zwar nicht dem letzten, aber einem früheren Landtage gehörten an Betz, Ege, Staatsminister v. Schmid, Winter. — Sämtliche Mitglieder der Ritterbank sind wiedergewählt. — Auf den früher geleisteten Ständeeid wurden 75 Mitglieder hingewiesen, von denen 71 der letzten Kammer angehört haben, nämlich 13 ritterschaftliche Mitglieder, der Kanzler, 5 Prälaten, zwei Vertreter der katholischen Kirche und 50 Vertreter der Städte und Bezirke.

Stuttgart den 30. Jan. S. K. H. der Prinz Wilhelm hielt gestern nachmittag eine kleine Jagd im Solitudepark ab und empfing später den zum Auswärtigen Amt kommandierten Premierlieutenant Krenzler von 13. Feld-Artillerie-Regiment in Ludwigsburg, welcher sich heute nach Berlin begeben hat, um den Hauptmann Wißmann nach Ostafrika zu begleiten. (St.-Anz.)

* **Backnang.** Auf die beiden morgen Nachmittag und Abend stattfindenden Vorträge lenken wir auch an dieser Stelle den Blick unserer Leser. Wir würden uns freuen, einen recht lebhaften Besuch der Vorträge in nächster Nummer konstatieren zu können.

Gaildorf den 29. Jan. Mit dem heutigen Tag ist in der hiesigen Stadt eine Frauenarbeitsschule ins Leben getreten. Um schon die schulpflichtigen Mädchen planmäßig und regelmäßig, aber deswegen auch obligatorisch in den weiblichen Handarbeiten unterweisen zu können und um die konfirmierte Jugend im Hand- und Maschinen-Kleidernähen tüchtig auszubilden, entschlossen sich die bürgerlichen Kollegien zur Aufstellung einer geprüften und schon bisher an der Frauenarbeitsschule in Stuttgart thätig gewesenen Lehrerin. Der erste Kurs, zu welchem sich 22 Mädchen aus der Stadt und dem Bezirk angemeldet hatten, nahm heute seinen Anfang und wurde von Dekan Leypoldt in Anwesenheit der Gemeindevertretung feierlich eröffnet.

[] **Oberroth.** In welch hohem Maße sich der am 3. Januar d. J. so unerwartet schnell an einem Herzschlag verstorbene Schultheiß Weller, welcher vor etwa 2 Jahren mit der goldenen Civil-Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde, nicht bloß bei seinen Vorgesetzten Anerkennung, sondern auch bei seiner ganzen Gemeinde, (der größten des Bezirks Gaildorf) herzlicher Zuneigung erfreuen durfte, hat sich wie bei der allgemeinen Teilnahme und ehrenden Begleitung zu seiner Ruhestätte so auch gestern wieder bei der hier stattgefundenen Ortsvorsteherwahl bestätigt, indem sein Sohn Karl Weller einstimmig zum Schultheißen gewählt wurde. Ein ehrendes Zeugnis für die Gemeinde.

* Bahnmeister Raunecker in **Beimerstetten** wurde am 29. Jan. beim Begehen seiner Dienststrecke von einem Bahnzuge überfahren und sofort getötet.

Berlin den 31. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht an der Spitze seiner heutigen Nummer die Mitteilung von dem Ableben des Kronprinzen Rudolf mit der Bemerkung, daß unser Kaiser in dem Entschlafenen einen innig geliebten Freund verloren habe und von diesem Verluste auf das schmerzlichste bewegt worden sei. Mit dem Kaiser traure das gesammte deutsche Volk an der Bahre des hoffnungsvollen jungen Fürsten, dessen klarer, weitschauender Blick, dessen reiche Gaben des Geistes und edle Eigenschaften des Herzens ihn bestimmt erscheinen ließen, seinen Völkern einst ein großer, gerechter und milder Herrscher zu sein, und dem befreundeten Deutschen Reiche ein treuer Verbündeter zu bleiben. Eine an den Kriegsminister gerichtete Kabinettsordre des Kaisers befiehlt, um das Andenken des innig geliebten Freundes zu ehren, daß die Offiziere des Kaiser Franz- und des 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiments acht Tage Trauer anlegen sollen. (Fr. Jrl.)

* **Kaiser Wilhelm** erfuhr die Todesnachricht um 4 Uhr nachmittags und teilte sie persönlich, tiefergriffen dem bis dahin noch unbenachrichtigten Botschafter Szechenyi mit. Auf der österreichischen Botschaft erschienen ferner der Erbprinz von Meiningen (Inhaber des Franz-Regiments) und Graf Herbert Bismarck. Die Teilnahme ist hier eine allgemeine.

Zur Teilnahme an der Leichenfeier in Wien begeben sich Deputationen der obengenannten Regimenter dahin.

* Durch den **Reichskanzler** wurde ein Erlaß Sr. Maj. des Kaisers veröffentlicht, der für die Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit, die aus Anlaß des Kaisers durch zahlreiche Glück- und Segenswünsche aus nah und fern sich kundgaben, warm empfundenen Dank ausspricht.

* Zum **preußischen Justizminister** wurde der Staatssekretär der Reichsjustizamts v. Schelling ernannt.

* **Deutscher Reichstag.** 31. Jan. Der Präsident gedachte in tief bewegten Worten des Todes des Kronprinzen Rudolf, des Jugendfreundes Kaiser Wilhelms II. und Sohnes des österr. Herrschers. Dem österreichischen Botschafter hatte der Präsident schon vor der Sitzung die Teilnahme des Hauses ausgesprochen. Abg. Lieber begründete den Antrag betreffend die Sonntagsarbeit. Bundeskommissär Lohmann erklärt, der Bundesrat habe beschlossen, dem bereits vom Reichstage angenommenen Antrag keine Folge zu geben. Nach unerheblicher Debatte wurden die Erörterungen geschlossen.

München den 30 Jan. Anläßlich des Todes des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich sind die Prinzessin Gisela (Schwester des † Kronprinzen) und Prinz Leopold heute abend 8½ Uhr nach Wien gereist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 30. Jan. Die Trauerbotschaft wirkte anfangs allseitig lähmend. Nachmittags und abends durchzogen gestern die Hauptverkehrsadern der Stadt große Menschenmengen, in deren Haltung tiefe Bestürzung und innigste Teilnahme sich kundgab. Die Extraausgabe der Wiener Zeitung wandert von Hand zu Hand, auf den Telegraphenämtern herrscht ungeheurer Andrang. Auf der Börse machte die Börsenkommission um ¾2 Uhr Mitteilung von dem Tode des Kronprinzen, darauf herrschte die höchste Bestürzung, alles Geschäft stockte, alles stürzte in chaotischer Unordnung auf die Straße, die Börse wurde sofort geschlossen, bleibt abends und am morgigen Tage geschlossen. Die Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde ebenfalls unter großer Aufregung der Abgeordneten geschlossen, als die offizielle Bestätigung der Nachricht einging. Beide Hoftheater sowie sämtliche Privattheater sagten heute ihre Vorstellungen ab.

Wien, den 31. Jan. Ganz Wien gleicht einem Trauerhause, die Arbeit ruht, die tiefste Niedergeschlagenheit herrscht in allen Schichten der Bevölkerung. Von allen öffentlichen und einer Unzahl von Privatgebäuden wehen Trauerflaggen. Um 1 Uhr Morgens traf der Sonderzug mit der Leiche des Kronprinzen auf dem Südbahnhofe ein. Der Obersthofmeister und der Burgpfarrer empfingen den Leichnam. Der Sarg wurde auf einem mit sechs Rappen bespannten Fourgeon in die Hofburg überführt, wo die Leiche 2 Uhr Morgens, von der kaiserlichen Familie erwartet, anlangte. Sonntags Nachmittags kutschierte Kronprinz Rudolf noch sein Phaëton nach der Prateau und wohnte Abends der Soirée im deutschen Botschaftspalais zu Ehren des Geburtstages Kaiser Wilhelm's bei. Er sah in der Oberstenuniform seines preußischen zweiten Brandenburgischen Ulanen-Regiments blühend aus und war bei vorzüglichster Laune. Am Freitag saß der Kronprinz dem Maler Adutkiewicz noch zu einem Porträt. Dem vorgestrigen, auf eine leichte Erkältung zurückgeführten Unwohlsein des Kronprinzen wurde bei Hofe keine Bedeutung beigelegt. Erzherzog Karl Ludwig fragte vorgestern Abend telegraphisch in Mayerling an, ob der Kronprinz an dem für gestern anberaumten Familiendiner teilnehme. Es erfolgte keine Antwort. Erst gestern zehn Uhr vormittags beantwortete Prinz Koburg die Anfrage dahin, der Kronprinz sei krankheitshalber verhindert, nähere Mitteilungen würden folgen.

Ein Teilnehmer an der Totenbeschauaufnahme teilte mit, daß die Aerzte feststellten, daß der Tod durch Herzschlag eingetreten sei und daß nicht der geringste Todeskampf stattfand. Der Kronprinz starb einsam. Im Jagdschlosse war im hinteren Trakte, wo er etwaige Hilferufe nicht hätte hören können, der Leibjäger mit Besorgung des Frühstückes beschäftigt.

Die Leiche wurde heute morgen aus dem Sarg auf das Bett des Kronprinzen in seinem Schlafgemache in der Hofburg gelegt, woselbst das Kaiserpaar und Kronprinzessin-Witwe Stefanie ein stilles Gebet verrichteten. Das Leichenbegängnis soll Dienstag stattfinden.

* Aus **Wien** wird berichtet: Kronprinz Rudolf hat sich erst unlängst einer ihm nahestehenden Persönlichkeit gegenüber geäußert: „Sie werden sehen, mein Gesundheitszustand ist ein solcher, daß ich nicht mehr lange lebe."

Der Gesundheitszustand des Kronprinzen soll schon lange kein guter gewesen sein und wird die Ursache davon in einer schweren Erkältung gesucht, die derselbe sich vor mehreren Jahren zugezogen, als er bei einem Jagdausfluge in einen Schneehaufen versank.

Fruchtpreise.

Backnang den 30. Januar 1889.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	7 M. 10 Pf.	7 M. — Pf.	6 M. 90 Pf.
Haber	6 M. 10 Pf.	6 M. 03 Pf.	6 M. — Pf.
Waizen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Feiertag Mariä Reinigung den 2. Februar
Predigt: Herr Stadtvikar Kopp.
am Sonntag den 3. Februar.
Vormittags Predigt: Herr Helfer Leitz.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtvikar Kopp.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Kopp.

Katholischer Gottesdienst in Backnang
am Lichtmeßfeiertag nachm. ¾2 Uhr;
am Sonntag den 3. Februar vorm. ¼11 Uhr.

Gestorben.

den 31. d. Mts.: Gottfried Stephanek, Hafnermeister, 49½ Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Sonntag den 3. Febr., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 5.

Fluch und Segen.

(Fortsetzung.)

„Dieser, ein sehr beliebter deutscher Arzt, namens Welten, war ein Kousin meiner Großmutter, welche er schwärmerisch geliebt und um deren Hand er einst geworben. Leider vergebens, denn Herz und Hand seiner schönen Kousine gehörten bereits dem jungen Prediger des Orts, welcher diese auch bald als seine Gemahlin ins stille Pfarrhaus geholt. Richard Welten hatte zwar mit schwerem Herzen entsagt, war aber edel genug gewesen, dem jungen Paar sein Glück zu gönnen, und hatte beschlossen, ins Ausland zu gehen, um dort sich voll und ganz der Wissenschaft zu weihen. Beim Scheiden aus der Heimat gab er seiner Jugendliebe den Ring mit dem Brillantkreuz — als Talisman des Glücks. In Baltimore hatte er sich ein neues Heim gegründet, in kurzer Frist auch eine ausgebreitete Praxis erworben und nach Jahren sich sogar entschlossen, eine junge deutsche Lehrerin heimzuführen. Es war ein stilles kurzes Glück gewesen, dann hatte ein böses Fieber das zarte Geschöpf von seiner Seite gerissen und mit verdoppeltem Eifer der gebeugte Mann sich der Erziehung seines Sohnes gewidmet. Auf einer Studienreise nach Afrika begriffen, war der weite Ozean des vierundzwanzigjährigen reichbegabten Jünglings Grab geworden, und einsam und allein stand nun der alte Mann, dem das Glück geflohen, in der alten, wie in der neuen Welt. —

„Zufällig ebenfalls in dem Laden des Juweliers, den der alte Seemann ausgesucht, war er aufmerksam auf den verhandelnden Ring geworden und nach einigen hastigen Fragen zu mir geeilt.

Ich fühlte mich wohl unter der treuen Pflege meines neuen Freundes, um so mehr, als dieser auch für meine beiden ersten Wohlthäter in rührender Weise gesorgt. — Welten war mein zweiter Vater geworden, an dem ich mit schwärmerischer Zärtlichkeit hing.

„Bald war ich so weit hergestellt, daß ich an seinem Arm einige Schritte zu gehen vermochte, und der alte, brave Mann weinte Freudenthränen, daß seiner Kunst es gelungen, meinen Zustand zu bessern. Nach einiger Zeit aber schüttelte er oft bedenklich sein greises Haupt und blickte mir forschend und angstvoll ins Gesicht, wenn ich bei meiner Erzählung zuweilen den Faden verlor. Immer kummervoller wurden seine Züge von Tag zu Tag und immer schwächer wurde mein Gedächtnis. Die Erschütterung des Gehirns mußte eine furchtbare gewesen sein — da sie vermocht, meinen Geist vollständig zu zerrütten."

Ein Ausruf des Schreckens entfuhr den Lippen Horsts, während seine junge, mitleidige Frau schon längst ihren Thränen freien Lauf gelassen.

„So gingen drei Jahre hin," fuhr Hugo fort, „als es endlich der vereinten Bemühungen meines alten, schwer bekümmerten Freundes und seiner Kollegen gelang, den geistig Toten aufzuwecken. Langsam, Schritt für Schritt, kehrte das klare Bewußtsein zurück und selig vor Freude, schloß der greise Mann als wiedergewonnenen Sohn mich eines Tages in seine Arme. — — —

„Er war heiter und glücklich; die bange Sorge um mich aber hatte seine Gesundheit aufgerieben, obgleich er das eifrig vor mir verbarg. — Ich war gerettet — meinen väterlichen Beschützer mußte ich nach kurzer Zeit in fremde Erde betten."

Hugo hatte die letzten Worte mit zuckender Lippe gesprochen und schämte sich der Thränen nicht, die zwischen den dunklen Wimpern hervorrannen.

Erst nach einigen Minuten nahm er seine Erzählung wieder auf:

„Zu meiner nicht geringen Verwunderung hat mein entschlafener Freund mich als Erben seines nicht unbedeutenden Vermögens eingesetzt. — Meine Angelegenheiten in Hamburg, wo man nicht wenig erstaunt über mein plötzliches Auftauchen war, sind betreffs jener traurigen Katastrophe bereits geordnet, und habe ich nur erst — was der Himmel geben mag — meine Marianne wiedergefunden, dann kehre ich aus Pietät für den geliebten Toten nach Baltimore zurück."

Damit schloß Hugo die Schilderung seines bewegten Lebens, welcher Horst wie seine Frau mit der intzigsten Teilnahme gefolgt waren. (Schluß folgt.)

* **Falsche Alarmnachricht.** Einer Meldung aus Lingen (Ostfriesland) zufolge sollte in voriger Woche dort ein Lehrer mit 40 Schülern auf dem Eise verunglückt sein. Nach Auskunft des Bürgermeisters Beste in Lingen ist diese Nachricht total erfunden. Auch eine Verwechselung mit einer andern Stadt ist ausgeschlossen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 16 Dienstag den 5. Februar 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten
für die Monate Februar und März

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Die Redaktion.

Forstamt Hall. Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 12. Febr.**, vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Backnangerwald Abt. 1 Hinterseelach bei Zell:

Rm.: 5 eichene Scheiter, 28 dto. Prügel und Klotzholz, 44 buchene Scheiter, 192 dto. Prügel und Klotzholz, 94 birkene Scheiter, 82 dto. Prügel und Klotzholz, 9 eichene, 25 übr. Laubholz-Anbruch; geb. Wellen: 150 eichene, 4520 buchene, 660 birkene, 140 aspene; ungeb. Reisig: 180 eichene, 1810 buchene, 680 birkene, 80 aspene Wellen und 30 Schlagraum.

Zusammenkunft bei günstiger Witterung im Schlag, im entgegengesetzten Fall im **Waldhorn** in **Backnang.**

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 6. Febr.**, vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Stiftswald und Hornrain:

53 Lose unaufbereitete Forchen-, Fichten-, Buchenstangen und Reisig.

Zusammenkunft im Stiftswald auf dem chaussierten Weg bei der Fuchsklinge.

Backnang.

Hochwächterstelle erledigt.

Meldetermin 4 Tage.

Stadtschultheißenamt.

Marbach a. N.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd in den Anteilen der Gemeinden Marbach, Erdmannhausen und Pleidelsheim an dem **Hardtwald zwischen Frühmeßhof und Kleinaspach**, also in einem zusammenhängenden Waldstück von 411 ha 26 a 77 qm (= 1310 Morgen) wird am

Freitag den 8. Febr. 1889, vormittag ¼12 Uhr,

auf dem **Rathaus zu Marbach** im öffentlichen Aufstreich auf die 6 Jahre 1. April 1889/95 verpachtet, wozu die Jagdliebhaber eingeladen werden.

(H.) **Stadtschultheiß Haffner.**

Allmersbach Oberamts Marbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 6. Febr. 1889**

a) aus Meßwiesenrain und Kreuzhalde, von morgens 9½ Uhr an:

18 Stück Eichen von 5—10 m Länge und 35—75 cm Durchmesser.

Zusammenkunft im Ort.

b) Schlag Kreuzhalde, von vormittags 11 Uhr an:

Brenn- u. Nutzholz: 136 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 3000 dto. Wellen, 2 Rm. eichene Spälter, 4 Rm. eichene Scheiter, Nutzholz.

Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr gut.

Den 30. Januar 1889. Gemeinderat.

Darlehenskassen-Verein Allmersbach.

Mitgliederzahl des Vorjahrs	48
Ausgetreten	3
	45
Eingetreten	7
Jetzige Mitgliederzahl	52

Bilanz.

Aktiva.

Kassenvorrat	150 M. 19 Pf.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	811 M. 80 Pf.
Darlehen	7230 M. — Pf.
Güterkaufzieler	1415 M. 11 Pf.
Stückzinse	176 M. 15 Pf.
Verfallene Zinse	110 M. 43 Pf.
Sonstiges	716 M. 73 Pf.
	10610 M. 41 Pf.
ab Passiva	10061 M. 48 Pf.
Vereinsvermögen	548 M. 93 Pf.
Vermögen des Vorjahrs	436 M. 42 Pf.
Zunahme	112 M. 51 Pf.

Passiva.

Anlehen	8720 M. — Pf.
Sparkasseneinzahlungen	1296 M. 78 Pf.
Stückzinse	44 M. 70 Pf.
	10061 M. 48 Pf.

Zur Beurkundung.

Allmersbach den 31. Jan. 1889.

Der Vorstand:
Spahr. Spenninger.
Schlehner. Kraft.
Klotz.

Backnang.

Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Diejenigen Herren Bezirkssammler, welche die eingelaufenen Beiträge noch nicht an den Kassier **A. Ifenflamm jun.** in **Backnang** eingesandt haben, werden höflich gebeten, dies bis zum **15. d. M.** zu thun.

Das Komité.

Backnang.

Ausverkauf.

Durch Uebernahme des Warenlagers aus einer Konkursmasse bin ich in der Lage, verschiedene Waren weit unter dem Fabrikpreis abgeben zu können. Ich empfehle z. B.

Eine große Partie sehr guter abgelagerter **Cigarren**, die früher M. 4.—5 kosteten, jetzt zu **M. 2 per 100 St.**

Große Quantitäten Feuerwehrlichter,
Stearin-Tafelkerzen, Klavierlichter,
Stärke, Borax 2c.
Honig- & Rosen-Seife, früher 3 St. 40 Pf., jetzt 3 St. 30 Pf.
Harzseife, pr. Pfd. 20 Pf.
Bäckersoda, 120°, per Pfd. 28 Pf.
Bleichsoda, Waschblau, Metallputzpomade, Putzpulver 2c.

Zu gefl. Besuche ladet ergebenst ein

Uebelmesser am Markt.

Backnang.

Regenschirme

in großer Auswahl, billigste Preise. **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt bei

C. Springer

im Hause des Herrn Privatiers **Sorg** nächst der Bahnhofstraße

Backnang.

Gottl. Beerwart, Schuhgeschäft

empfiehlt sein großes Lager

fertiger Lederschuhwaren

in nur dauerhafter Ware. Größte Auswahl. Billigste Preise.

Winterwaren werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Meine werte Kundschaft von Stadt und Land mache ich wiederholt aufmerksam, daß ich nun in dem von mir erkauften neuen Wohnhaus im **Zwischenäckerle** (in der Nähe von Hrn. Gärtner Grötzinger) wohne und um deren gütigen Besuch dorten bitte.

Zugleich empfehle ich mich im **Anfertigen jeder Art von Schuhwaren.**

Bestellungen nach Maß sowie **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt.

G. Grau, Schuhmacher.

19 Auszeich. 1. Rangs.

G. C. Kessler & Cie., Esslingen.

älteste deutsche Mousseux-Fabrik,

Hoflieferanten S. M. des Königs v. Württemberg.

Lieferanten Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsaß-Lothringen.

Lieferanten Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland.

Feinster Sect.

Gegründet 1826.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen 2c. **vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.**